

Schein des Guten täuschen und brachten Verwirrung, Zwist und Spaltung oder wenigstens Unzufriedenheit in die Häuser des Friedens. Nur zu oft erreichten sie, dass das Gute ging und das scheinbar Bessere doch nicht kam, weil es mit den Existenzbedingungen des Klosters nicht vereinbar war; und schliesslich hatte nur der Feind alles Guten sein Ziel erreicht.

Zum Schlusse sei noch einmal ausdrücklich auf diejenigen Capitel der heil. Regel hingewiesen, auf welche es nach allem bisher Gesagten am meisten ankommt sowohl in der Erziehung der Novizen als in der Aufrechthaltung der Disciplin und deren Wiederherstellung im Geiste des heil. Vaters Benedict. Es sind dies die Capitel, welche die eigentliche Ascese enthalten, die gemeinsame wie die persönliche: das 5. Cap. „De obedientia,“ das 6. „De taciturnitate“ und das 7. „De humilitate.“ Diese überaus wichtigen Capitel sind vom heiligen Gesetzgeber mit sorgfältigster Ueberlegung geschrieben und verlangen auch von uns ein sehr sorgfältiges Studium und opferwillige Beobachtung. Das Capitel von den zwölf Stufen der Demuth ist zudem eine vollständige Anleitung zur klösterlichen Vollkommenheit und ist vom hl. Benedict eigens zu diesem Zweck für uns verfasst worden. Es ersetzt uns andere Schriften dieser Art, kann aber von keiner derselben für uns ersetzt werden. Ohne Beobachtung des Gehorsams und des Stillschweigens und ohne Streben nach der Demuth an der Hand dieser Scala humilitatis ist alles andere im Benedictinerkloster nur Schein. Mit der Beobachtung und Uebung derselben kommt alles übrige je nach den Verhältnissen eines jeden Klosters wie von selbst; es ruht dann auf fester Grundlage und wird bestehen, so lange die treue Beobachtung der genannten drei Capitel nicht abnimmt.

Regesten des adeligen Frauenklosters Marienberg, O. S. B., bei Boppard am Rhein.

Von J. Nick, Pfarrer zu Salzig.

Vorbemerkung.

Das Kloster Marienberg, Benedictiner-Ordens, dessen wichtigere Regesten im Nachfolgenden geboten werden, hiess das „hohe Kloster,“ sowohl seiner Lage auf einer Anhöhe gleich hinter der Stadt Boppard, als wegen seiner hochadeligen Bewohner, der Töchter der edelsten Familien unseres rheinischen Landes. Hochadelig war aber auch stets der Geist, der in dem Hause herrschte, ein Geist strenger, katholischer Ordenszucht, es waren echte Töchter des hl. Vaters Benedictus, die dort lebten. Marienberg war besonders seit der Einführung der Bursfelder Reform eine

Pflanzstätte tüchtiger Ordensschwwestern und Oberinen für viele Klöster des Benedictinerordens. Noch heute ist das Andenken an die heiligmässigen Nonnen, die dort oben einst Gott dienten und sich selbst heiligten, in der Stadt nicht verschwunden. — Nach der Aufhebung des Klosters 1802 wurde Kloster und Kirche, drei Mühlen und der grosse Park an Karl Theodor Doll für 14000 Franken durch die französische Domänenverwaltung verkauft. Derselbe liess sogleich die herrliche Kirche abbrechen, die Klostergebäude zu einer Strumpf- und Wollspinnerei einrichten. Das gehoffte Glück ist nicht gekommen. Die Fabrik machte jedes Jahr schlechtere Geschäfte, und brach der völlige Ruin 1822 aus. Die Töchter Doll's, die zwei herrlichen Schwestern Sophie und Therese Doll, gründeten 1825 eine religiöse Erziehungsanstalt, damals wohl die bedeutendste im westlichen Deutschland, — das gehoffte Glück ist wieder nicht gekommen, auch nicht, als nach dem Tode der beiden Schwestern die Anstalt in den Besitz Christian Brentano's überging. Es war stets wie ein Fluch, der auf dem geraubten Kirchengut lastete! Im Jahre 1838 wurde es für eine Wasserheilanstalt erworben, 1860 in eine Actiengesellschaft zum selben Zweck umgewandelt. So heute noch. Eine gottbegnadigte Seele hatte schon in den zwanziger Jahren der Sophie Doll gesagt: „Das Haus Marienberg wird drei verschiedenen Zwecken dienen, dann wird in dasselbe wieder ein geistlicher Orden einkehren!“ Das Siegel des Klosters stellt die allerseligste Jungfrau dar mit Krone und Scepter, neben Maria steht auf einem Berge in gleicher Höhe mit ihr das göttliche Kind von seiner Mutter umschlungen, in der linken Hand ein Kleeblatt, sowie auch mehrere Kleeblätter zu Marias Füssen sind. Die Umschrift lautet: Sigillum Conventus Mariae Montis.

Ich gebe zum Beginn die Series der Vorsteherinen des Klosters, soweit sie urkundlich zu belegen sind und zwar:

I. Meisterinen von der Gründung bis zur Einführung der Bursfelder Reform.

Clara von Waldeck (1123), Hepmudis von Greiffenklaus, Adelheid von Koppenstein, Mechtild von Westerbürg, Guda (1273), Paulina (1276), Helena von Dalberg (1304), Anna von Hoheneck (1306), Sophia Beyer von Boppard, Irmgard von der Leyen (1348) Irmgardis von Airsburg (1342), Gutta von St. Goar (1363—1368), Gertrudis von Ingelheim (1370), Sophia Lobusch von Cobern (1371—1383), Gertrud von Ovirsburg (1383—1385), Barbara Pfalzgräfin bei Rhein (1385—1398), Mechtild Kolb I. von Boppard (1398—1399), Gutta von Langen (1400—1427), Mechtild Kolb II. von Boppard (1427—1432, Dec 15), Isengard von Greiffenklaus (1432—1437). — 1437 Einführung der Bursfelder Reform.

II. Abtissinen von der Einführung der Bursfelder Reform an.

1. Isengard von Greiffenklau (1437—1469, gestorben 2. Dec.).
2. Christina von Greiffenklau (1469—1484, gestorben 23. Juni).
3. Margaretha Pfalzgräfin bei Rhein (1484—1515).
4. Cäcilia von Ingelheim (1515—1518, gestorben 19. April).
5. Apollonia von Dalberg (1518—1524, gestorben 12. April).
6. Maria von Sonnenberg (1524—1546, gestorben 23. April).
7. Barbara von Leiningen (1546—1576, gestorben 27. Febr.).
8. Johanna Pfalzgräfin bei Rhein (1576—1581, gest. 2. Febr.).
9. Katharina Wolf von Sponheim (1581—1581, nur 10 Wochen, gestorben 19 Juli).
10. Amalia Zant von Merl (1581—1624, gestorben 20. Juni).
11. Maria Margaretha Zant von Merl (1624—1654, gest. 12. Dec.).
12. Eva Margaretha von Greiffenklau (1654—1688, gest. 27. Mai).
13. Maria Agnes von der Leyen (1688—1731, gest. 21. Octob.).
14. Maria Elisabeth Theresia Waldbott von Bassenheim (1731 bis 1744, gestorben 9. Dec.).
15. Maria Sybilla von Eisleben (1744—1755, gestorben 9. Dec.).
16. Maria Philippina von Lobenthal (1755—1780, gest. 31. Aug.).
17. Augusta von Mauderode (1780—1802). Sie starb zu Fulda einige Jahre nach der Aufhebung.

Regesten des adeligen Frauenklosters Marienberg bei Boppard am Rhein, O. S. B.

1110—1120. Stiftung des Klosters Marienberg durch die Bürger der Stadt Boppard. — Das Jahr lässt sich annähernd bestimmen durch die Bestätigungsurkunde Kaiser Heinrichs V. vor 1120. — Daraus ergibt sich auch die Unrichtigkeit der Behauptung König Richards (1262, Sept. 3) welcher sagt, das Kloster sei von seinen Vorfahren am Reiche gegründet worden, *claustrum s. Marie juxta muros Bopardie quod a predecessoribus nostris constructum dinoscitur*. Richard kam wohl zu diesem Irrthum durch die Bestätigungsurkunde des Reichsverwesers Heinrich und die bedeutenden Schenkungen Kaiser Friedrichs II.

1120. Bobardie. Kaiser Heinrich V. bestätigt die von der Bürgerschaft Boppards geschehene Stiftung des Klosters Marienberg, *cives Bobardie capellam s. Marie super ibidem positam concambio amplius quam in decuplum multiplicato a basilica et matre ipsius loci, quo ante pertinebat, absolverunt, et prediis suis juxta facultates suas ditaverunt*, sodann hätten die Bürger Einen aus ihrer Stadt, Conradum de Walthecco, nach Trier geschickt, um das neugegründete Kloster dem Abte von St. Eucharius (später St. Matthias) zu übergeben. — Günther, *cod. dipl.* I, 196. — *Acta Acad. Theod. Palat.* VII. 507. — *Mittelrh. Urkundenbuch* I,

503. — D' Hame, Confl. hist. welcher bemerkt, das neugegründete Kloster habe von der früheren Marienkapelle Anfangs Marienbodenburg geheissen.

1123. Clara von Waldeck, erste Meisterin des Klosters Marienberg. Metrop. Trev. I, 586. — Als erster Prior und Beichtvater ward bei der Klostergründung von dem Kloster St. Matthias in Trier der dortige Mönch Eberhardus de Gemünden nach Marienberg geschickt.

1147. Febr. 6. Trevisis. — Papst Eugen III. bestätigt der Abtei s. Eucharii zu Trier ihren Besitz, darunter auch cellam b. Marie de Bobardia. Günther, Cod. dipl. I, 308. — Mittelrh. Urkdb. I, 604.

1209. Luchardis, die Witwe des Reichsschultheissen Conradus de Bobardia begibt sich nach Abfindung mit ihren Söhnen mutato seculari habitu in das Kloster in monte sancte Marie qui est in Bobardia. Sie schenkt dem Kloster 16 Mark pro modulo suo und eine Mühle juxta beatum Remigium zu ihrem Seelgeräthe. — Mittelrh. Urkundenb. III, 193.

1212. Erzb. Johann I. von Trier vermacht in seinem Testamente sororibus in Bobardia, den Nonnen zu Marienberg, decem libras. — Blattaui, Statuta synod. I, 10. — Günther Cod. dipl. II, 104. — Mittelrh. Urkdb. II, 230.

1219. Frater Waltherus, provisor in ecclesia s. Marie in Babardia beurkundet, dass er mit den ihm übergebenen Almosengeldern ein an die Kellnerei des Klosters Marienberg gränzendes Erbgut von Wasmudus filius Hartmanni gekauft habe. Mittelrh. Urkdb. III, 100.

1220. April. 22. Frankenford. — Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster Marienberg sitam in Monte juxta muros Bobardie in seinen Schutz, bestätigt dessen Besitz und gewährt ihm Abgabefreiheit jeder Art. — Günther Cod. dipl. II, 140. Mittelrh. Urkdb. III, 120. — Huillard-Bréholles I. b. 762.

1220. Waltherus Propst der Kirche b. Marie apud Bobardiam beurkundet, dass der Streit, den das Kloster mit dem Ritter Cuno de Bobardia gehabt wegen der Grenze zweier Mühlen in allodio regni apud s. Remigium, nunmehr durch Grenzbezügung des Schultheissen und Notars von Boppard geschlichtet sei. — Günther Cod. dipl. II, 142. — Mittelrh. Urkdb. III, 128.

1220. Lucardis, die Ehefrau Ludovici sculteti de Bobardia, vermacht der Kirche s. Marie apud Bobardiam in subsidium sanctimonialium Domino Deo ibidem devote famulantium Weinberge und Ackerland. Mittelrh. Urkdb. III, 127.

1221. Waltherus Propst der Kirche b. Marie schlichtet einen Streit wegen der Dachrinnen zweier Häuser, deren eins dem Kloster gehörte. — Mittelrh. Urkdb. III, 152.

1224. Jan. 8. apud Wornatiam. — Heinrich, römischer König, nimmt das Kloster Marienberg bei Boppard in seinen und des Reichs besonderen Schutz und bestätigt seinen Besitz. Das ist das grosse Privileg, welches alle späteren Kaiser nur transsumierten. Es enthält unter Andern die merkwürdige Bestimmung: „quod si contigerit ex aliqua parte regnum Romanum vacillari propter varios casus Bobardiam vel alias possessiones regni obligari vel infeodari, ipsum claustrum sancte Marie ab omni venditione vel obligatione ant infeodationi liberum et absolutum volumus permanere.“ — Mittelrh. Urkdb. III, 186.

1224. Auf dem gemeinen Geding, genannt „gesworin manedach“ zu Boppard schenkt vor dem kaiserlichen Notar Cuonradus und den Schöffen und Weisen Ludovicus scultatus Bobardie und seine Ehefrau Lucardis ihre sämmtlichen Güter der Kirche b. Marie prope Bobardiam. Der Propst Waltherus spendete nach der Verhandlung den Anwesenden sextarium vini, indem zur Rechtsbestätigung „unus ex eisdem vas fictile, quod manu tenebat, ad murum jactavit.“ — Günther Cod. dipl. II, 150.

1224. April 4. apud Bopardiam. König Heinrich bestätigt neuerdings den Besitz des Klosters Marienberg und darunter auch die vorstehende Schenkung des Schultheissen Ludovicus. — Günther C. D. II, 391.

1224. Arnoldus Memmesugo kauft von dem Arnoldus Scume Reichsschultheis ein Stück Land auf Kalemunte. Mechtild, die Ehefrau des Arnold schenkt dies Land dem Kloster Marienberg zu Boppard mit der Bedingung, dass jährlich auf ewige Zeiten in der Klosterkirche das Gedächtnis des Königs Philipp (von Hohenstaufen) gehalten werde. — Mittelrh. Urkdb. III, 193. — Ueber das Verhältnis König Philipps zur Stadt und zur Kirche vergl. meine Bemerkungen in den Annalen des Nassauisch. Alterthumsvereins IX, 21.

1225. Ritter Symon de Schonecke, der Junge, der zu unserem Herrn dem Kaiser (Friedrich II.) nach Sicilien zog und vorher sein Testament machte, fand dasselbe bei seiner Rückkehr gekränkt; er erneuert dasselbe jetzt und legiert dem Kloster Marienberg vier Mark monete Coloniensis, damit er daselbst auch begraben werde. — Mittelrh. Urkdb. III, 214.

1227. Aug. 29. Anagnie. Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Marienberg in seinen Schutz. — Confluv. histor.

1228. April 2. Bopardie. König Heinrich gewährt dem Kloster Marienberg Freiheit von Abgabe und Bede. — Günther C. D. II, 391. — Mittelrh. Urkdb. III, 246.

1236. Aug. 21. in capitulo Hildeshemensis ecclesie. — Conrad Bischof von Hildesheim und das Domkapitel verkaufen dem Kloster sanctimonialium B. Marie virg. juxta Bopardiam für

150 Mark, die sämtlichen Güter zu Boppard. — Günther C. D. II. 181. — Grimm, Weistümer II, 231.

1236. Das Kloster Marienberg erhält die Reliquien der hl. Clemata und Fenella aus der Gesellschaft s. Ursulae, sowie des heil. Vitalis und Candidus aus der Gesellschaft der Thebaer. — Confl. histor.

1237. Juli 16. Bopardie. — Conradus notarius imperii zu Boppard bekundet, dass Kloster Marienberg ein Haus verkauft, dass aber die Kaufsumme von 50 Mark zur Auszahlung des Hildesheimer Kaufpreises verwendet werde, entsprechend kaiserlicher Verordnung. — Mittelrh. Urkdb. III, 437. — Gleichzeitig wird über die Hildesheimer Güter und das Lehnhaus des Klosters Verfügung getroffen.

1238. Bopardie. — Die devota matrona Karissima legiert testamentlich dem Kloster Bopardie in monte einen Weinberg. — Mittelrh. Urkdb. III, 487.

1240. März 25. in ecclesia s. Marie ap. Bopardiam. — Der Ritter Sifridus dictus Unrait schenkt zu seinen und seiner Eltern Seelgeräth dem Kloster Marienberg seine Hörige in Campo zum vollen Eigenthum. — Confl. hist.

1241. Juli 28. Henricus de Lützelburg, episc. Osiliensis und Weihbischof von Trier weiht die St. Annakapelle im Kloster Marienberg und gewährt einen vierzigtagigen Ablass. — Confl. hist. — Diese erste St. Annakapelle stand innerhalb des Kreuzganges des Klosters. Der Erzb. Theoderich II. von Trier bestätigte am andern Tag diesen Ablass.

1242. Octob. 21. Cuno de Falkenstein, Domkantor zu Trier, legiert testamentlich Gertrudi cognate mee moniali de monte s. Marie 20 solidos. — Mittelrh. Urkdb. III, 545.

1249. Philipp von Hohenfels, kaiserlicher Kämmerer, scheidet nach dem Tode der Lucardis, Witwe des Schultheissen Ludwig zu Boppard den wegen der Erbschaft ausgebrochenen Streit. Dem Kloster Marienberg werden die sämtlichen ihm vermachten Güter, darunter auch das Grundgericht und die niedere Gerichtsbarkeit zu Holzfeld zugesprochen. — Acta Acad. Theod. Pal. VII, 491.

1250. Sept. 14. Bopardie. — Engeltrudis relicta Godefridi militis de Bopardia dicti Stumph, soror Elye et Franconis burchgriavorum de Cochme schenkt mit Konsens ihrer Erben dem Kloster Marienberg drei Häuser und fünf Wingerte zu Boppard. — Mittelrh. Urkdb. III, 796.

1255. August. — Erzb. Arnold von Trier inkorporiert nach Resignation des Abtes von St. Matthias zu Trier, des bisherigen Patrons, die Pfarrkirche zu Nennich an der Mosel dem Kloster Marienberg, ut per hoc eorundem paupertas, quam maximam constat esse, alleviatur saltem ex parte. — Confl. hist.

1262. Sept. 3. apud Bopardiam. König Richard nimmt das Kloster Marienberg in seinen und des Reiches Schutz und bestätigt seine Rechte und Besitz. — Günther Cod. dipl. II, 309.

1262. Winandus miles de Waldeck weist die Kirche zu Marienberg, woselbst seine Ehefrau Agnes beerdigt ist, auf 3 solidos Jahrzins de celleraria in Pinguia an. — Rossel, Eberbacher Urkdb. II, 423.

1267 Mai 12. Colonie. Meisterin und Convent des Klosters Marienberg erwerben durch Kauf vom Capitel des Kunibertsstifts zu Cöln 36 Weinberge und fünf Aecker zu Spay, sowie einen Wald zu Osterspay. — Confl. hist.

1269 Febr. 28. Bopardie. — Bertha, Witwe Friedrichs de fossato zu Boppard schenkt dem Kloster Marienberg zwei Häuser und einen Wingert. — Confl. hist.

1271 Sept. 20. apud urbem veterem. Papst Gregor X. bestätigt den Besitz und die Privilegien des Klosters Marienberg. — Confl. hist.

1273 Sept. 9. — Walther Propt, Guda Meisterin und der Convent von Marienberg beurkunden einen mit Simon de Waldeck geschlossenen Vertrag wegen dessen Versorgung durch das Kloster. — Copie im Archiv zu Koblenz.

1274 Febr. 24. Ingebrandus Prior und Elisabeth Priorin des Doppelklosters zu Pedernach, tauschen mit Kloster Marienberg Weinberge in hamnone. — Confl. hist.

1274 Oct. 5. Wesalie. König Rudolf von Habsburg verordnet für das Kloster Marienberg, dass das transsumierte Privilegium König Heinrichs allezeit in Kraft bleiben solle. — Günther Cod. dipl. II, 391.

1275 Aug. 20. Confluentie. Erzb. Heinrich von Trier gewährt unter den gewöhnlichen kirchlichen Bedingungen einen Ablass von 40 Tagen Allen, welche bei Lebzeiten die Bestimmung treffen, dass sie nach ihrem Tode auf dem Kirchhofe vor der Kirche zu Marienberg begraben sein wollen, und der genannten Kirche ein Almosen zuwenden. — Confl. hist.

1276 Oct. 4. Paulina Meisterin und der Convent von Marienberg verkaufen vor offenem Gericht zu Boppard ihren Hof zu Spay an das Kloster Eberbach. — Rossel, Eberb. Urkdb. II, 240.

1280 Aug. 10. Hartmann, Propst des Klosters Marienberg, die Canonici s. Severi, Schultheis, Ritter, Schöffen und Bürger zu Boppard beurkunden die Auffindung der Leiber vieler hl. Märtyrer nebst einem Schwert und Inschrift bei dem Kirchlein s. Martini extra muros Bopardie, wo die hl. Gertrudis, Tochter der hl. Landgräfin Elisabeth schon einige Jahre vorher zu suchen angegeben

hatte. — Metrop. Trer. II, 429. Krombach, Vita et martyr s. Ursulae 1093. — Eucharius, Sonntagsblatt 1863, 47. — Eine alte Copie bewahrt gegenwärtig die Pfarrkirche zu Boppard.

1289. März 1. Rome. Papst Nicolaus IV. bestätigt den Besitz und die Freiheiten des Klosters Marienberg und thut ihm die Gnade, dass in Zeiten, in denen über Boppard und die Umgegend das Interdict ruhe, doch in der Klosterkirche, jedoch bei verschlossenen Thüren, Messe gelesen werden dürfe. — Confl. hist.

1293. Mai 25. Bopardiae. König Adolf von Nassau bestätigt die Rechte und den Besitz Mariensbergs. — Günther, Cod. dipl. II, 497.

1298 Sept. 3. Maguntie. König Albrecht bestätigt dem Kloster Marienberg das transsumierte Privileg König Heinrichs. — Günther C. D. II, 533.

1299. Juni 14. Erzb. Boëmund von Trier ertheilt dem Kloster Marienberg, in dessen Kirche er zwei Altäre selbst geweiht habe, einen Ablass und bestätigt die demselben von den Erzbischöfen von Mainz und Köln gewährten Indulgenzen. — Confl. hist.

1308. Juni 15. Confluentie. Erzb. Baldwin von Trier empfiehlt den Gläubigen seines Erzstiftes diejenigen, welche für das Kloster Marienberg Almosen heischen. — Confl. hist.

1309. Januar 20. Colonie. König Heinrich VII. bestätigt dem Kloster Marienberg die von seinen Vorfahren erhaltenen Rechte und Freiheiten. — Archiv der Gesellschaft 428. Extr.

1314. Dec. 17. Baccaraco. König Ludwig der Bayer bestätigt Besitz und Freiheit Marienberg. — Orig. zu Koblenz.

1320. Mai 27. Johannes de Zenis und seine Frau Meckele schenken testamentlich dem Kloster Marienberg drei Ohm Wein Jahrrente, eine Ohm vini huncici, eine francici, eine communis zur Stiftung eines Altars s. Nicolai in der Klosterkirche. — Confl. hist.

1322. Nov. 29. — Die Beghine Mechtild von Boppard legiert testamentlich sororibus de monte b. Marie extra muros Bopardienses 2 Mark zum Ankauf von 2 Schillingen Jahrzins für die Schwestern im Krankenhaus des Klosters, sowie noch 15 Denare um ihrer im Gebet zu gedenken. — Rossel, Eberb. Urkdb. III. 742.

1337. Jan. 8. Bopardie. — Winand Gruel, Vikar des St. Katharinenaltars schenkt testamentlich dem Kloster Marienberg zwei Weinberge. — Confl. hist.

1349. Juli 22. Bunne. — Kaiser Karl IV. bestätigt die Reichsunmittelbarkeit des Klosters Marienberg, auch wenn Boppard vom Reiche getrennt werde. — Günther Cod. dipl. IIIa, 523. — Brower et Masen, Metrop. I, 580 Extr.

1351. Nov. 8. — Conrad Boos von Waldek und seine Frau Katharina Patze stiften den Altar s. Katherine virg. im Kloster Marienberg. — Confl. hist.

1354. Febr. 17. Trevisis. — Kaiser Karl IV. bestätigt die Rechte und Freiheiten des Klosters Marienberg. — Archiv der Gesellschaft XI, 452.

1370. Januar 29. Avenione. — Papst Gregor XI. ertheilt dem Dechanten von St. Gangolph zu Mainz den Auftrag, dem Kloster Marienberg wieder in den Besitz der ihm entrissenen Güter zu verhelfen. — Confl. hist.

1372. Juni II. Wittlich. — Kaiser Karl IV. bewilligt dem Kloster Marienberg für seine jährliche Provision Zollfreiheit auf dem ganzen Rheinstrom. — Confl. hist.

1375. Aug. 22. Stolzenfels. — Ritter Heinrich Beyer errichtet sein Testament. Er hat seine „Grabeley“ erwählt auf St. Marienberg, da alle seine Eltern begraben liegen, seine Getreuhändler sollen in die Klosterkirche einen neuen Altar errichten lassen in hon. s. Eucharii; er hat dazu bestimmt: „sine perte, mit namen, sin ross, sinen hengst, sin zeltenpert, sinen seumer, dazu sine vier sylvern gurtel, alle sine cleyder, mentel, bunt und merderin.“ Aus dem Erlös soll eine ewige Messe gestiftet werden auf vorgenanntem Altar. Den Altar soll vergeben seine Frau, und nach ihrem Tod der Aelteste aus seinem Stamm, einem ehrbaren Priester und Niemand Anders. — Rhein. Antiq. II, 4, 151. — Beyer, die Burg Stolzenfels Seite 19.

1380. Juni 28. Frankenfurt. — Kaiser Wenzeslaus bestätigt dem Kloster Marienberg die ihm verliehene Zollfreiheit. — Confl. hist.

1380. Aug. 23. Bopardie. — Der Rath der Stadt Boppard tritt dem Kloster gegen sechs Schillinge Jahrzins die Kawertzergasse ab, auf welche die Pforte des dem Kloster gehörigen Hauses „zum Rebstock“ verlegt wird. — Confl. hist.

1381. Mai 25. Bopardie. Kaiser Wenzeslaus bestätigt den Besitz und die Rechte des Klosters Marienberg. — Copie zu Koblenz.

1381. Viele Nonnen zu Marienberg werden plötzlich von dem damals in Deutschland herrschenden Veitstanz befallen. Der Convent macht das gemeinsame Gelübde, jährlich am 3. August zu Ehre des hl. Stephanus zu fasten. — Confl. hist.

1383. April 12. Marienberg. — Hermann, Propst, Sophia Meisterin, Hedwig Priorin und der ganze Convent von Marienberg ernennen eine Commission zur Tilgung der Schulden und Verwaltung des Vermögens des Klosters. — Confl. hist.

1390. März 14. — Johannes Stella, Priester Trierer Bisthums, Rector des Altars s. Erasmi in der Klosterkirche zu Marienberg resignirt denselben an Herrn Johannes Wilkin. — Städtisches Diplomatar zu Koblenz.

1392. Nov. 12. Erembretstein. — Erzb. Werner von Trier erhebt den von Lysa, der Witwe des Heinrich Beyër in der Kirche zu Marienberg gestifteten St. Euchariusaltar zu einem beneficium ecclesiasticum. — Temporale im Archiv zu Koblenz.

1392. Dec. 15. Bopardie. — Conradus episc. Azotensis und Weihbischof zu Trier beurkundet, am heutigen Tage den Altar s. Annae in der Kapelle zu Marienberg geweiht zu haben. — Confl. hist.

1399. Aug. 29. Trevisis. — Lysa von Pirmont, Witwe Heinrich Beyers von Boppard, überträgt die laut Testament ihres Eheherrn jährlich an die Armen von Boppard auszutheilenden Almosenspende dem Kloster Marienberg, das dazu vom Abt von St. Matthias zu Trier bevollmächtigt ist. — Confl. hist.

1401. Januar 7. Colonie. — König Ruprecht legt primarias preces ein bei dem Propst, der Meisterin und dem Convent des Klosters Unser Lieben Frauen ausserhalb Boppard für den Johann Alderman. — Chmel, reg. Rup. Nr. 49.

1420. Meckeke Kolb, Meisterin von Marienberg, baut die Wasserleitung von der Quelle des Orenbachs nach dem Kloster. — Confl. hist

1430. März 17. Korbhelhusen. — Ritter Henne, Schultheis des Gerichtes zu Korbhelhusen „daz der frawen uff U. Fr. Berge zu Boppard ist.“ erkennt die Gerichtsbarkeit des Klosters an. — Grimm, Weisthümer II, 230.

1437. Mai 19. Einführung der Bursfelder Reform im Kloster Marienberg. „Anno quippe a Domini ortu 1437, decima nona Maji in frequenti coetu hominum, solemnii ritu, — verbis utor majorum, — mons s. Mariae fuit reformatus et perpetua ac firma clausura obseratus.“ — Brower et Masen. Metrop. I, 577. — Die Meisterin Isengard von Greiffenklau ward zur Abtissin erhoben. Die Stadtbibliothek zu Trier besitzt die von Abt Johannes Rhode zu St. Matthias dem Kloster Marienberg gegebene Reformation, deren Schluss lautet: „diss obgeschriben ordinantz sullen alle Jair viermal zo den fronvasten in dem Convent gelesen und ussgelaicht werden.“ Vrgl. Trierische Chronik. 1821. S. 15, woselbst auch nähere Nachrichten über Abt Johannes Rhode.

1442. April 8. Frankofurti. — Kaiser Friedrich III. nimmt das Kloster Marienberg in seinen besondern Schutz. — Metrop. I, 580.

1442. August 27. Argentorati. Kaiser Friedrich III. transsumierte für Kloster Marienberg den Schutzbrief König Wenzels. — Confl. hist.

1449. März 14. Colonie. Nicolaus de Cusa, Archidiakon der Lütticher Kirche, ertheilt aus Auftrag des päpstlichen Legaten Johannes Cardinal s. Angeli der Margaretha Stumpf und der

Elisabeth Lieser, Nonnen zu Clarenthal, die Erlaubnis zum Uebertritt in das Kloster Marienberg, das wegen seiner Klosterzucht des höchsten Lobes würdig sei. — Confl. hist.

1452. Febr. 5. — Wilhelmus Delyius, Rector des Altars s. Benedicti Abb. zu Marienberg resignirt auf denselben. — Confl. hist.

1452. Febr. 25. Colonia. — Nicolaus de Cusa, Cardinalpriester und Hellwich de Boppardia, Dechant s. Florini zu Koblenz, Generalvikar, gestatten dem Kloster Marienberg die Incorporation der Altäre B. Mariae Virg., s. Annae, s. Benedicti, s. Matthiae und s. Nicolai. — Confl. hist.

1452. Sept. 25. Confluentia. — Johannes Butzbach, Rector des St. Annenaltars in der Kirche zu Marienberg, resignirt auf denselben. — Confl. hist.

1454. Dec. 30. Confluentia. — Nicolaus de Merle, Benefiziat des Altars B. M. V. zu Marienberg, resignirt auf denselben. — Confl. hist.

1454. Dec. 30. Confluentia. — Chrysman Lysers, Benefiziat des St. Matthiasaltars zu Marienberg, resignirt auf denselben. — Confl. hist.

1459. Reichard, Bischof zu Worms erbittet sich vom Kloster Marienberg, das wegen seiner Zucht hochberühmt sei, die Nonne Agnes von Roisbach zur Aebtissin des Klosters Lobenthal. — Confl. hist.

1469. Dec. 2. Isengard von Greiffenklau, Aebtissin zu Marienberg, stirbt. Ihr Grabstein trägt die Inschrift: Anno milleno | quater et sexageno | Per trinos addes, decembris altera die | Has liquit tenebras, astrigeas accipit sedes | Magistra Ysengart Gryffenclau sanguine dieta | Monasticos mores reparat et erigit aedes | Ut requie saneta fruatur Christi beata. | Der Stein steht jetzt im Corridor des Klosters. Vrgl. Boulangé, un hiver à Boppard. S. 7. —

1471. Mai 25. Diethrich Graf von Manderscheid und Cuno Wilhelm seine Söhne geben als Patronatsherrn des St. Antoniusaltars zu Marienberg ihren Willebrief zur Incorporation des Altars. — Confl. hist. Die Aebtissin Christina von Greiffenklau reversirt sich dagegen, die Incorporation solle nur auf die Dauer der Bursfelder Reform gültig sein.

1473. Jan. 30. Holzfelder Weisthum. Nach demselben ist Gerichts- und Grundherr eine zeitliche Aebtissin in Marienberg. — Act. Acad. Theod. Pal. VII, 509.

1475. Febr. 16. Romae. Papst Sixtus IV. ernennt drei Beschützer des Klosters Marienberg, nämlich die Dechanten s. Andreas zu Cöln, s. Florini zu Coblenz und B. M. V. zu Mainz. — Confl. hist.

1475. Hubertus episc. Azotensis und Weihbischof zu Trier weiht den innerhalb des Kreuzganges zu Marienberg gelegenen Platz zum Begräbnisort für die Laienschwestern. — Confl. hist.

1477. April. II. Romae. — Papst Sixtus IV. nimmt das Kloster Marienberg in seinen Schutz und bestellt die Dechanten s. Katharinae zu Oppenheim, s. Florini und s. Castoris zu Coblenz als dessen Provisoren. — Confl. hist.

1482. Oct. 23. Monasterii Meinfeld. — Erzb. Johann II. von Trier gewährt der durch seinen Weihbischof Hubert von Azoten geweihten St. Annakapelle zu Marienberg eine Indulgenz. — Confl. hist.

1486. Febr. 20. Frankfurt. — Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien Marienbergs. — Confl. hist.

1487. Mai 4. Romae. — Zwölf Cardinäle bewilligen unter den kirchlichen Bedingungen den Besuchern der St. Annakapelle zu Marienberg einen Ablass. — Confl. hist. Erzb. Johann von Trier bestätigt denselben als Ordinarius.

1489. Sept. 28. Erembreitstein. — Erzb. Johann von Trier vermittelt einen Vergleich zwischen der Stadt Boppard und Kloster Marienberg wegen des Weidgangs auf dem Breyerberg, Beholzungsrecht und Siegelung am Schöffengericht. — Orig. zu Koblenz.

1495. Oct. 13. WORMATIAE. — Kaiser Maximilian I. bestätigt die Privilegien Marienbergs. Metrop. I, 580.

1497. Juni 23. Erzb. Johann von Trier lässt bei der Belagerung Boppards das Kloster Marienberg durch sein Heer besetzen und bezog im Kloster sein Hauptquartier. — Hontheim, hist. Trev. dipl. II, 505.

1500 Nov. 27. Bopardiae. — Raimundus, Cardinallegat, bestätigt die Privilegien Marienbergs und thut dem Kloster die Gnade, dass der Convent vom ersten Adventsonntage bis Weihnachten, sowie am dritten und fünften Freitag nach dem Advent Fleisch essen dürfen. — Confl. hist.

1502. Erzb. Johann von Trier erlaubt der Rheingräfin Margaretha, Abtissin zu Marienberg, dass Lux Krämer, Wirt zum Helm zu Boppard, der nächsten Dienstag eine Tochter ins Kloster thun will, den Seinigen in dem Kloster ein Essen gebe und die Nonnen, jedoch mit Rath ihres Beichtvaters, gleichfalls fröhlich Antheil nehmen dürfen. — Orig. zu Koblenz.

1504. Aug. 23. Demut Dops von Singhofen stiftet eine Wochenmesse ins Kloster Marienberg zu lesen durch einen Pater der Karmeliten zu Boppard. — Confl. hist.

1513. März 22. Wittlich. Erzb. Richard von Trier gewährt einen Ablass von 40 Tagen den andächtigen Besuchern der Bilder, welche die Abtissin von Marienberg im Kreuzgang des Klosters

hatte malen lassen. — Confl. hist. — Von den zehn Darstellungen aus dem Leiden Christi sind heute noch zwei erhalten.

1513. Juni 19. Romae. — Raphael Cardinal und Bischof von Ostia stellt eine Beglaubigung aus über Reliquien von Märtyrern der Gesellschaft s. Achatii, die dem Kloster Marienberg geschenkt wurden. — Confl. hist.

1515. Juli 30. Treveris. — Johannes de Metzenhausen, Canonikus, und Johannes de Aria, Official zu Trier, machen den Convent von Marienberg nach reumüthiger Beicht des Ablasses theilhaft, den das übrige Erzstift durch den Besuch des ausgestellten Rockes unsers Herrn und Seligmachers erlangt. — Confl. hist.

1521. März 31. Worms. — Kaiser Karl V. bestätigt die Privilegien Marienbergs. — Metrop, I, 589.

1538. Richard von Leiningen schenkt dem Kloster Marienberg ein silbernes Reliquarium mit einer Partikel vom hl. Kreuz. Dasselbe trug die Inschrift: Reichard Graf von Leiningen, Herr zu Westerburg, Dhomdechant zu Köllen und Probst z. C. seiner Hertzfreundlichen Schwestern. 1538.

1551. Juni 23. Simmern. Pfalzgraf Johann bittet den Erzb. Johann von Trier, er möge dem Kloster Marienberg die Einkünfte des aufzuhebenden Klosters Pedernach incorporieren. — Confl. hist. — Der Erzb. antwortet darauf (1551 Juli 1.) das sei nicht wohl thunlich.

1559. Aug. 19. Augsburg. Kaiser Ferdinand I. bestätigt die Privilegien und den Besitz Marienbergs. — Metrop. I, 580.

1566. Mai II. Augsburg. Kaiser Maxmilian II. bestätigt die Rechte Marienbergs. — Metrop. I, 580.

1570. März 18. — Petrus de Niederweis, Abt von St. Matthias zu Trier, hält die Visitation des Klosters Marienberg ab und ernennt den P. Clemens, O. S. B. zum Beichtvater. — Confl. hist.

1596. Febr. 20. Wittlich. Erzb. Johann von Trier thut dem Kloster Marienberg die Gnade, dass die hl. Messe auf einem Tragaltar an jedem würdigen Ort des Klosters gefeiert werden dürfe, falls in der Kirche die Luft durch ansteckende Pest verdorben sei. — Confl. hist.

1623. Juni 30. Trevisis. Erzb. Lothar von Trier ernennt den Dechanten und Pastor Adam Farrenius de Sehl zu Boppard zu seinem Commissarius bei der bevorstehenden Wahl einer Coadjutrix der kranken Abtissin Amalia Zant von Merle zu Marienberg. — Confl. hist.

1637. Jan. 25. Wien. Kaiser Ferdinand III. befreit das Kloster Marienberg von aller Einquartierung und Kriegssteuer. — Confl. hist.

1640. März 16. Abtissin und Convent von Marienberg suchen beim Domcapitel zu Trier in Erwägung des grossen Schadens,

den sie durch die Besetzung und Plünderung der Weimaren und Schweden erlitten hatten, um Nachlassung der Kriegsaufgaben nach. — Confl. hist.

1660. Mai 20. Eva Maria von der Leyen, Priorin zu Marienberg, lässt in der Klosterkirche daselbst einen neuen Altar B. Mariae Virg. errichten. — Confl. hist.

1663. März 5. Erzb. Karl Kaspar von Trier gewährt dem Kloster Marienberg 100 Tonnen Kalk zum Bau eines neuen Gewölbes in der Kirche. — Confl. hist.

1665. Der neugewölbte Chor der Kirche zu Marienberg wird mit gemalten Fenstern ausgestattet. — Confl. hist. — Donatoren waren die ersten Familien des Trier'schen Adels.

1668. April 22. Ehrenbreitstein. Erzb. Karl Kaspar gestattet der Landgräfin von Hessen-Rheinfels und ihrem weiblichen Gefolge das Kloster Marienberg trotz der Clausur zu betreten und der Einkleidung der Freifräulein von Selbach beizuwohnen. — Confl. hist.

1669. Mai 29. Wien. Kaiser Leopold I. bestätigt die Rechte Marienbergs. — Metrop. I, 580.

1670. Das Hospitienhaus und die Wohnung des Propstes von Marienberg stürzen ein. Der Beichtvater P. Fankel wird dem Tode nahe ins Ansprachzimmer gebracht und stirbt daselbst bald. — Die Stelle eines Propstes blieb nun bis 1672 unbesetzt. — Confl. hist.

1681. Jan. 8. Matthias Enkerich, Hofkaplan des Erzb. Johann Hugo von Trier, weiht eine neue Glocke in der Klosterkirche zu Marienberg. — Confl. hist.

1687. Juni 7. Erzb. Johann Hugo erlässt eine ausführliche Verordnung, wie es in Zukunft bei Aufnahme neuer Schwestern zu Marienberg gehalten werden soll. — Confl. hist.

1688. Juni 21. Boppardt. — Benedict Schmitt, kaiserl. Notar, beurkundet, dass bei der heute stattgefundenen Wahl einer Abtissin zu Marienberg zwischen dem erzbischöflichen Kommissar und dem Prälaten von St. Matthias sich Divergenz erhoben und der Kommissar den Wahlsaal verlassen habe. In Folge dessen erklärte der Erzbischof die Wahl der Maria Agnes von der Leyen für ungültig Erst nachdem durch Revers der Gewählten für die Zukunft Aehnlichem vorgebeugt war, erfolgte die Bestätigung. — Confl. hist.

1692. Mai 30. Ehrenbreitstein. — Erzb. Johann Hugo verlegt das Fest der dedicatio der Klosterkirche zu Marienberg vom Dom. Trinitatis auf den dritten Sonntag nach Pfingsten. Hac in die magistratus Boppardiensis ex antiqua abusiva consuetudine cum mulieribus invitatus ad mensam in prandio, viris praudentibus extra, mulieribus intra apud conventum.“ — Confl. hist.

1706. Helena Elisabeth von Greifenclau, Priorin zu Marienberg, lässt auf eigene Kosten einen prachtvollen Marmoraltar zu Ehren s. Benedicti in der Klosterkirche zu Marienberg errichten. Derselbe trug die Inschrift: „ara sanCtIssIMI patrIs beneDICTI.“ — Confl. hist.

1712. Jan. 4. Frankfurt. Kaiser Karl VI. bestätigt die Privilegien. — Metrop. I, 580.

1738. März 10. Nachts um zwei Uhr brach ein heftiger Brand im Kloster Marienberg aus, der das ganze Kloster und die Kirche in Asche legte. Die Nonnen wurden theils im Refugium in der Stadt, theils bei ihren Familien untergebracht. — Confl. hist.

1738. April 23. Grundsteinlegung zum Neubau des Klosters. Der Erzb. Franz Georg von Trier schenkte vierzig Eichenstämmе. — Metrop. I, 592.

1738. Guss von fünf neuen Glocken für die Klosterkirche. Es waren die folgenden:

1. Die Hofglocke 2500 Pfund schwer hat die Inschrift: Vox Domini quasi aeris sonantis, ut liberentur dilectae ejus a voce tonitruī formidantis. Sie trägt das Bild der allers. Jungfrau und das erzb. Wappen mit der Umschrift: Anne qVo regente FrancIsCo GeorgIo arChI praesVLe et prInCIpe eLeCtore treVerICo ab Igne DestrVebar, DenVo restItVebar. Sie ist jetzt Eigenthum der Pfarrkirche s. Severi zu Boppard, ebenso wie die übrigen.

2. Die St. Josephsglocke, zwölf Zentner schwer mit der Inschrift: Sub Duce Franconiae fecit me flamma renasci. Sie trägt das Bild s. Josephi und das Wappen des Bischofs von Würzburg mit dem Chronostichon: FrIDERICVs CaroLVs prInCeps herbIpoleNsIs DVX franConIae hanc sIgno patrInatUs saCrabat.

3. Die St. Johannesglocke acht Zentner, auf der einen Seite das Wappen Marienbergs (ein Kleeblatt) mit der Umschrift. contra folium, quod vento rapitur, ostendit potentiam suam. Darunter: sVb parVo frIfolIo sVo InsIgnI DenVo InCIpIt post IgnIs InfortVnIa fLorere, sowie das Bild des hl. Johannes: sancte Johannes ora pro nobis.

4. Die St. Donatusglocke mit dem Wappen des Abt Modestus von St. Matthias und der Schrift: Vox Domini intercedentis flammam ignis und dem Chronostichon: gLorIor In festo, patrIno abbate Modesto, auf der andern Seite s. Donatus.

5. Die St. Franziscusglocke mit der Schrift: eVa franCIsCa a MetternICH. praeCLarIor hVIVs nobILIs ConVentVs prIorIssa Coronat opVs.

1739. Jan. 25. Modestus Manheim, Abt von St. Matthias, benediziert die neugegossenen Glocken Marienbergs. — Confl. hist.

1746. März 28. Ehrenbreitstein. — Erzb. Franz Georg gestattet, das die Schwestern von Marienberg die Metten Morgens vier Uhr beginnen. Confl. hist.

1746. Mai 5. Friedrich von Nalbach, episc. Emausensis und Weihbischof von Trier weihet die Kapelle im Refugium (Haus Rebstock) Marienbergs. — Confl. hist.

1755. Juli 19. Romae. Papst Benedict XIV. ertheilt einen Ablass für den Altar s. Benedicti, Abb. in der Klosterkirche zu Marienberg. — Confl. hist.

1756. Sept. 26. Ehrenbreitstein. Erzb. Johann Philipp von Trier beauftragt seinen Weihbischof Nicolaus von Hontheim die neugewählte Abtissin Marienberg, Maria Philippina von Lobenthal zu benedizieren und gestattet gleichzeitig der Abtissin das Tragen des Pectorale. — Confl. hist.

1774. In diesem Jahre beendigte der Propst von Marienberg Conradus D'Hame, Profess zu St. Matthias, sein grosses und für die rheinische Geschichte wichtiges Werk: „*Confluvium historicum.*“ Das Manuscript ist vom Neffen des Verfassers Agritius D'Hame der Stadtbibliothek zu Trier geschenkt worden, manusc. Nr. XCIX. — Eine unter den Augen des Verfassers besorgte deutsche Uebersetzung in fünf Foliobänden ist in meinem Besitz. — Vrgl. über D'Hame: *Gesta Trevirorum* ed. Wytttenbach et Müller III. pag. 52.

1789. Mai 16. Coblenz. Das erzb. Officialat gestattet den Abbruch der baufälligen St. Annakapelle neben der Klosterkirche Marienbergs. Der bisher in der Kapelle am St. Annafeste gestiftete Gottesdienst wurde in die Pfarrkirche s. Severi transferirt. — Orig. in meinem Besitz.

1794. Oct. 25. Die Abtissin Freifrau Auguste von Mauderoda, die Priorin Maria Theresia von Hessberg und der übrige Convent von Marienberg flüchten bei Ankunft der Franzosen nach der Gegend von Frankfurt auf ein Landgut des Freiherrn von Ries. Acht Laienschwestern blieben auf Marienberg zurück. Das Kloster wurde von Soldaten besetzt und als Nationaldomäne erklärt. — Rhein. Ant. II, V, 330.

1802. Juli 27. Scholastica von Ostheim, Priorin, Maria Anna von Zesner, Seniorissa und der ganze Convent von Marienberg übergeben vor ihren bevorstehenden Weggang aus dem Kloster ihren sämmtlichen Reliquienschatz dem Kloster der Kapuziner zu Bornhofen, damit die dortige Wallfahrtskapelle der schmerzhaften Mutter damit geziert werde. — Original in meinem Besitz.
